

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerechtsstand für beide Teile
ist Calw.



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 3 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei.

Nr. 135

Dienstag, den 14. Juni 1927

101. Jahrgang

Der Beginn der Ratstagung

Besprechungen der Außenminister

Dr. Stresemann bei Briand und Chamberlain

II. Genf, 14. Juni. Die erste direkte Fühlungnahme zwischen den in Genf weilenden Außenministern hat erst gestern nachmittag stattgefunden. Um 5 Uhr erschien Briand im Hotel Metropole. Anschließend fand eine Zusammenkunft zwischen Dr. Stresemann und Chamberlain statt.

Zu der Unterredung zwischen Briand und Dr. Stresemann wird von Seiten der deutschen Delegation erklärt, daß die Besprechung in freundschaftlichem Ton verlaufen sei. Neben den Deutschland direkt berührenden Fragen wurde insbesondere auch die allgemeine politische Situation in Europa eingehend erörtert. In Kreisen der deutschen Delegation besteht jedoch der Eindruck, daß zu besonderem Optimismus vorläufig keine Veranlassung vorliege, da in den Rheinlandsfragen gegenwärtig noch immer erhebliche Schwierigkeiten bestehen.

Ueber den Inhalt der Unterredung zwischen Dr. Stresemann und Chamberlain wird mitgeteilt, daß hierbei insbesondere eingehend die Frage erörtert worden ist, in welcher Weise eine Verschärfung der Lage im Osten vermieden werden könnte. Die beiden Minister sollen sich darüber einig geworden sein, daß alle notwendigen Schritte ergriffen werden müßten, um eine Entspannung in den Beziehungen zum Osten herbeizuführen. Hierzu wäre vor allem erforderlich, daß die zwischen Frankreich und Deutschland noch schwebenden Fragen eine baldige und endgültige Regelung erfahren.

Weitere Unterredungen zwischen Dr. Stresemann und dem englischen und dem französischen Außenminister werden im Laufe dieser Woche stattfinden.

Die erste Ratsitzung

II. Genf, 14. Juni. Die erste öffentliche Sitzung des Völkerbundsrats begann gestern mittag halb 12 Uhr unter dem Vorsitz Chamberlains. Zur Behandlung gelangten

zunächst die Danziger Fragen. Ueber die Frage, ob in Danzig Flugzeuge gebaut werden dürfen, beschloß der Rat zunächst einen Bericht des Luftfahrtunterausschusses einzuholen. Auf diese Weise wird die Frage um sechs Monate verschleppt werden, denn der Luftfahrtausschuß kann erst im September Bericht erstatten. Der Vertreter Chiles erstattete dann weiter Bericht über die Frage der Einrichtung von Schiedsgerichten zwischen Danzig und Polen. Der hohe Kommissar ist mit dieser Einrichtung einverstanden, sofern sie nur Spezialfragen behandeln soll. Ueber die Frage der Durchfuhr von Kriegsgeräten durch Danzig, soweit es nicht für Polen bestimmt ist, gab der Rat dem Kommissar das Recht, künftig die Erlaubnis provisorisch zu erteilen und nachträglich die Zustimmung des Völkerbundsrates dazu einzuholen. Weiter wurden Berichte über Spezialfragen, die sich aus dem Opiumabkommen ergeben, verhandelt und Bericht erstattet über die Arbeit der Sitzung des Hygieneausschusses des Völkerbundes in Paris. Am Schluss sprach Chamberlain noch über die Frage der Verminderung der Zahl der Ratsitzungen von 4 auf 3 pro Jahr. Das Sekretariat hat dazu einen längeren Bericht ausgearbeitet, der vorschlägt, falls eine Verminderung der Zahl vorgenommen werden sollte, die erste Sitzung des Rates im September, die zweite im Januar und die dritte im Mai abzuhalten. Der Rat beschloß darauf, die Frage der Verminderung der Zahl der Ratsitzungen zu vertagen.

Um die Memelbeschwerde

II. Genf, 14. Juni. Der litauische Ministerpräsident Woldeparas wird heute vormittag erneut Dr. Stresemann einen Besuch abstatten. Sollte die litauische Regierung bereit sein, den deutschen Forderungen auf Einhaltung der Memelkonvention in vollem Umfange gerecht zu werden und hierüber eine bindende Erklärung abzugeben, so wird möglicherweise die auf der Tagesordnung stehende Beschwerde des Memelgebietes von der Tagesordnung abgesetzt werden. Die Entscheidung hierüber wird voraussichtlich in den heutigen Verhandlungen fallen.

Der Bericht des Reparations-Agenten

Deutschland hat pünktlich bezahlt

II. Berlin, 14. Juni. Der Reparationsagent hat zugleich mit den Berichten des Reichsbankkommissars, des Eisenbahnkommissars, des Kommissars für die verpfändeten Einnahmen und der Treuhänder für die Eisenbahn- und Industrieobligationen am 10. Juni einen Bericht über die seit 1. September 1926 verstrichene Zeit erstattet. Er bringt darin zum Ausdruck, daß der Plan während der Berichtsperiode normal gearbeitet hat. Deutschland hat die vereinbarten Goldmarkzahlungen loyal und pünktlich bewerkstelligt, auch die Uebertragungen sind regelmäßig und laufend vor sich gegangen, ohne die Stabilität der deutschen Währung in Mitleidenschaft zu ziehen. Dabei haben die Uebertragungen in fremder Währung einen wachsenden Anteil gehabt. Der Fortschritt der deutschen Wirtschaft sei ständig, wenn auch nicht allgemein und nicht frei von Schwierigkeiten, aufwärts gegangen. Die starke Arbeitslosigkeit hält noch immer an. Alle Anzeichen deuteten aber auf gesteigerte Produktion und Verbrauchsverhältnisse und eine gewisse Besserung des Lebensstandards hin. Auch die Ersparnisse seien weiter gestiegen, jedoch werfe der große Umfang der Einfuhr ohne entsprechende Ausfuhrsteigerung die Frage auf, ob sich Deutschland nicht im Innern überentwickelt habe, ohne seine Fähigkeit zu steigern, in wirksamen Wettbewerb auf den Weltmärkten zu treten. Der große Einfuhrüberschuß war in der Hauptsache für die kürzliche Beanspruchung der Reichsbankreserven und für die Erreichung des Goldexportpunktes durch die deutsche Währung verantwortlich. Die ganze Periode habe unter dem Einfluß der Kreditpolitik der Reichsbank, die von widerstrebenden Einflüssen bestimmt und nicht in der Hauptsache auf den Schutz ihrer auswärtigen Guthaben gerichtet gewesen sei, gestanden. Die Reichshaushaltseinnahmen hätten mit ihrer Steigerung die Erwartungen der Sachverständigen völlig gerechtfertigt. Auf der anderen Seite seien aber auch die Ausgaben beträchtlich gestiegen, sodaß sie nunmehr die Einnahmen überstiegen und eine Anleihe notwendig gemacht hätten. Damit hätten die Ueberschüsse früherer Jahre den üblicheren Haushaltsverhältnissen Platz ge-

macht. Die wesentliche Stabilität des Haushalts bleibe unberührt und sie werde auch weiterhin gewährleistet bleiben, wenn die deutsche Regierung die normalen Vorkehrungen treffen wolle, die in ihrem Interesse notwendig seien. Die dem Plan zugrunde liegende Auffassung, nämlich, daß, was im Interesse der deutschen Wirtschaft liege, auch dem Interesse der Ausführungen des Planes entspreche, werde durch die Erfahrungen der Berichtsmonate bestätigt.

Die Zerstörungsarbeiten im Osten beendet

II. Berlin, 14. Juni. Nachdem der Sachverständige der Reichsregierung, Generalleutnant von Pawels, die Befestigung der Zerstörungsarbeiten an den 14 Betonunterständen im System der deutschen Ostbefestigungen, die nach den Pariser Resonanzvereinbarungen zerstört werden sollten, beendet hat, sind gestern, wie die Telegraphen-Union an zuständiger Stelle erfährt, die Berliner Missionen der in der Botschafterkonferenz vertretenen Mächte von der Durchführung der Schleifungen in Kenntnis gesetzt worden.

In der Frage der Kontrolle der zerstörten Ostbefestigungen scheinen sich nach den einleitenden Verhandlungen in Genf, die auf die Möglichkeit einer Lösung hinauszulaufen schienen, gewisse nicht unerhebliche Schwierigkeiten geltend zu machen, da auf deutscher Seite der Standpunkt der Alliierten, die Kontrolle der zerstörten Ostbefestigungen durch eine Inspektion der drei Berliner Militärattaches zu regeln, nicht geteilt wird. Unter diesen Umständen dürften die Verhandlungen der nächsten Tage in dieser Frage nicht ohne ernste Schwierigkeiten verlaufen. Man sieht in Kreisen der deutschen Delegation den weiteren Verhandlungen zwischen den Außenministern in den Deutschland direkt berührenden Fragen nicht ohne Besorgnis entgegen, da man deutscherseits nicht gewillt ist, der Inspektion der Ostbefestigungen in Form einer irgendwie gearteten Kontrolle zuzustimmen.

Tages-Spiegel

In Genf fanden gestern Besprechungen zwischen den Außenministern Stresemann, Briand und Chamberlain statt.

Nach dem Bericht der deutschen Delegation über die Unterredung Stresemann-Briand liegt kein Anlaß zu optimistischen Hoffnungen vor.

Die erste öffentliche Sitzung des Völkerbundsrats beschäftigte sich in der Hauptsache mit Danziger Fragen.

Die Beendigung der Zerstörungsarbeiten an den Ostbefestigungen ist den alliierten Mächten notifiziert worden.

Der russisch-polnische Konflikt hat durch die unachgiebige Haltung beider Regierungen eine Verschärfung erfahren.

Der Reparationsagent Parker Gilbert hat der Reparationskommission einen Zwischenbericht über die deutsche Wirtschaftslage zugeleitet.

Der Reichstag tritt heute wieder zur ersten Sitzung nach der Pfingstpause zusammen.

Die Saarräumung vollzogen

II. Saarbrücken, 14. Juni. Die hiesige Presse stellt die pünktliche Erfüllung der Genfer Abmachungen über die Saargebietsräumung fest. Ein Bataillon sei nur im Saargebiet gelieben und zwar zwei Kompagnien in Saarbrücken, eine in Neunkirchen und eine in Sulzbach. Die Truppen unterstehen ab 12. Juni der Befehlsgewalt der Saarregierung.

Eine saarländische Delegation in Genf

Gestern ist unter der Führung des Geheimrats Röschling eine saarländische Delegation in Genf eingetroffen. Auf der Tagesordnung stehen zwar keine Saarfragen, jedoch wird, wie verlautet, die saarländische Delegation mit den Ratsmitgliedern in Fühlung treten, um auf die ernststen Widerstände aufmerksam zu machen, die sich in der Bevölkerung des Saargebietes gegen die Einführung der auf der Herbsttagung beschlossenen internationalen Saarflugtruppe geltend machen. Wie bekannt, soll diese Gruppe bereits in der allernächsten Zeit ihre Funktionen aufnehmen.

Die Außenpolitik Polens

II. Genf, 14. Juni. Der polnische Außenminister Zaleski erklärte vor der internationalen Presse u. a.: In den polnisch-deutschen Beziehungen beständen gegenwärtig Schwierigkeiten, die im wesentlichen wirtschaftliches Gebiet betreffen und zwar in Bezug auf die Ausfuhr der polnischen Landwirtschaftserzeugnisse nach Deutschland. Die Kontrolle der Einfuhren sei eine Angelegenheit, die nicht Polen betreffe, sondern lediglich zwischen der Botschafterkonferenz und der deutschen Regierung zu regeln sei. Er sei fest davon überzeugt, daß diese Frage während der gegenwärtigen Tagung des Völkerbundsrates in einem freundschaftlichen Uebereinkommen zwischen den interessierten Mächten zu einem ausgleichenden Abschluß gelangen werde.

Zu den polnisch-russischen Beziehungen betonte Zaleski, daß die in der letzten Note der Sowjetregierung geltend gemachten drei Forderungen von der polnischen Regierung als eine Basis für weitere Verhandlungen betrachtet würden. Polen sei bereit, die drei Forderungen zu erfüllen. Der Mörder Wojtkow werde bereits in den nächsten Tagen vor einem außerordentlichen Gericht abgeurteilt werden, das auch das Recht habe, die Todesstrafe auszusprechen. Die Teilnahme eines Vertreters der Sowjetunion an den Untersuchungen sei nach dem polnischen Gesetz möglich und bereits gewährleistet. Die polnische Regierung habe bisher noch keine Spur einer terroristischen russischen Organisation in Polen entdecken können. Sollte jedoch auf Grund der von der Sowjetregierung in Aussicht gestellten Dokumente eine derartige Organisation in Polen festgestellt werden, so würde die polnische Regierung unverzüglich zur Ausweitung ihrer Anhänger schreiten. Die gegenwärtigen polnisch-russischen Verhandlungen hätten den Abschluß eines Nichtangriffsvertrags zum Ziele, jedoch bestände dabei eine gewisse Schwierigkeit, da die Verpflichtungen, die Polen in dieser Frage übernehmen solle, nach den Bestimmungen des Völkerbundsabkommens in Uebereinstimmung gebracht werden müßten.

Ausfuhr und Damesplan

Die Sorgen um die deutsche Währung wollen trotz relativ hoher Deckung (56 v. H.) nicht verstummen. Der schwarze Tag an der Börse, die Gerüchte über neue Verpfändung von bedeutenden Goldbestanden an England und die im April erhöhete Passivität des deutschen Ausfuhrhandels, alle diese Erscheinungen tragen dazu bei, daß die Besorgnis einer neuen Wahrungerschutterung nicht geringer wird. Mit Mißtrauen erwartet man den Ausweis der Reichsbank und Mißtrauen wird zu seinem Kritiker. Hinzu kommt, daß die Handelsvertragsverhandlungen mit Polen und Frankreich sich seit Monaten hinschleppen, das Provisorium mit Frankreich der deutschen Wirtschaft auerst unglücklich ist und die politische Entwicklung, wie sie in der Atmosphère der Londoner Konferenz, in den Grenzeln in Oberschlesien und der ersten englisch-russischen Spannung ihre wesentlichen Merkmale findet, keine Stütze für die Erwartung naher und vernunftiger Handelsvertragsabschlsse und wirtschaftlicher Entlastungen durch nennenswerte Verminderung der Besatzung oder Räumung am Rhein bietet.

Das Mißtrauen in die reale Basis der Währung und der zunehmende Zusammenbruch der ideellen Wertung der Festmark in den breitesten Volksschichten sind auf diese Erscheinungen mehr noch zurückzuführen, als auf die alle Wahrungsbedenken grundierenden Schwierigkeiten, die sich aus dem Dawes-Vertrag ergeben haben, Schwierigkeiten, deren Tragweite mit den höheren Reparationsansprchen an Deutschland sich steigert und deren wahrungsfahrdender Charakter dadurch nicht entgiftet wird, daß der Generalagent der Reparationsglubiger in Berlin gleichzeitig eine Art Schutzpolizei für die deutsche Währung ist. Der Transfer, d. i. die Übertragung der aus der deutschen Wirtschaft geholten Reparationsleistungen in die Wirtschaft der Glubigerstaaten, wird mit der Steigerung der deutschen Leistungen immer schwieriger und für die Eigenwirtschaft der Fremdstaaten bedrohlicher. Vergewarligt man sich, daß im zweiten Dawes-Jahr 565,7 Millionen Reichsmark in bar und Sachwerten allein an Frankreich geliefert wurden, das vom fünften Dawes-Jahr an jahrlch allein Frankreich 1 1/2 Milliarden Mark übernehmen soll, so wird niemand daran zweifeln, daß von diesen Summen nur ein sehr geringer Teil in bar geleistet und transferiert werden kann, die Reparationsschulden also in Sach- und Dienstleistungen getilgt werden müssen.

Der Überführung von Fertigfabrikaten setzen die Wirtschaftler der Glubigerstaaten selbstverständlich große Widerstände entgegen. Den Dienstleistungen steht die Arbeitslosigkeit in fast allen Staaten gegenüber. In Frankreich kommt zu diesen Hemmnissen noch die erschttertete Währung und die vor der Tür stehende Deflationskrise. Der Sachtransfer ist also für die Glubigerstaaten nicht weniger gefährdet als für das Deutsche Reich. Die Sachlieferungen ohne Gegenleistungen werden, wenn sie auf die Dauer den faktischen Überschuß der deutschen Produktion über den Verbrauch übersteigen, die Währung in der gleichen Weise untergraben, wie das zur Devisenbeschaffung steigende Markangebot auf den Weltbörsen den Kurs der Mark entwertet, die Währung inflationiert. Wollen die Glubigerstaaten aber die Dawes-Leistungen im Umfange des Vertrages weiter erhalten, so müssen sie ihre eigenen Grenzen für die deutsche Reparationseinfuhr in viel weiterem Maße ffnen als bisher und neben den Sachleistungen auch die freie Einfuhr aus Deutschland zulassen.

Stuttgarter Brief

Nach der Ausstellung für freie Wohlfahrtspflege, die wirklich viel Neues und Anregendes brachte, wurde als zweite der großen diesjährigen Ausstellungen Ende Mai in der Gewerbehalle die „Betriebs- und Werbestaube“ abgehalten, die namentlich auf dem Gebiete neuzeitlicher Buropraxis mancherlei verblüffende Ueberraschungen bot, auch die Abteilung für Plakatwesen war sehr sehenswert. Die ganze Richtung dieser Ausstellung war im höchsten Grade modern und entsprach so recht dem Zuge unserer Zeit. Im Zusammenhang damit veranstaltete der Verein für Fremdenverkehr eine richtige Stuttgarter Verbewoche mit stark besuchten Abendkonzerten auf dem Schloßplatz, bengalischer Beleuchtung der Stiftskirche usw., ja vom Rathaus erkonte sogar zur Ueberraschung der Zuhörer sehr sinnig das schöne Lied „Wenn i no Geld gnug hätt“. Wirklich gelungen und überdies neuartig war der 143 Nummern umfassende Verbefors, der großen Zulauf fand. Besonders originell war der famos ausgestattete Wagen des Tiergartenvereins und erregte denn auch allenthalben verständnisvoll schmunzelnde Aufmerksamkeit. — Der Fremdenverkehr ist auch bereits in erfreulicher Steigerung begriffen. Im April waren 18 601 Fremde in den Stuttgarter Hotels angemeldet mit 37 205 Uebernachtungen, was einer Belegung von 68 Prozent entspricht. Im Mai werden sich diese Ziffern noch wesentlich erhöht haben.

An Festen ist die zweite Hälfte des Bonnemonds wahrlich nicht arm gewesen. Bis weit ins Ausland hinein fand die 10jahrigere Jubiläumsfeier des Instituts für das Deutschtum im Auslande Beachtung. Ein Rückblick auf diese 10jahrigere Tätigkeit zeigt so recht, wie viel Großes und Gutes das Institut in der kurzen Zeit seines Bestehens schon geleistet hat. Reichsaussenminister Dr. Stresemann, der eigens zu dieser Feier nach Stuttgart gekommen war, hielt dabei in seiner gewandten Art eine politische und kulturell hochbedeutende Ansprache, die riesigen Beifall auslöste. Der Höhepunkt des Festes war es wohl, als der Voruhrende, Generalkonsul Dr. Wanner, dem um die Fer-

darstellungen können auf die Dauer nicht aufgebracht werden, wenn nicht aus dem freien Export Mittel zur Wirtschaftsnahrung und damit zur Sicherung der Steuerquellen kommen, aus denen die Bar-Reparationen geschöpft werden. Die Zollmauern, mit denen sich unsere Glubigerstaaten umgeben, müssen also fallen, wenn man aus den Dawes-Theorien faktisch die Praxis werden lassen will, daß Deutschland auf lange Zeit im Rahmen des Planes ohne Festsetzung seiner Gesamtschuld und für alle Wirtschaften erträglicher Annuitäten Tribute leistet.

Aus diesen Schwierigkeiten der Transferierung ohne Revision des Dawes-Vertrages herauszukommen, suchen die Wirtschaftler und Finanziers der Entente seit langer Zeit nach neuen Wegen. Man hat versucht, den notwendigen deutschen Export auf andere Staaten abzuwählen, den Kaufpreis französischen Stellen als Kredit zuzuführen. Diese Pläne scheiterten. Gemischte deutsch-französische Gesellschaften sollten ins Leben gerufen werden, Kolonialkonzessionen erhalten und mit deutschen Sachlieferungen auf Reparationskonto englische und französische Kolonisation treiben. Der praktische Wert dieses Gedankens ist gering, weil er nur geringe Unterbringungsabhangigkeiten für deutsche Waren schaffen würde. Wegen die geplante Umwahlung des deutschen Exports auf neutrale, schwach industrialisierte Staaten steht die selbstverständliche Ablehnung dieser Vander. All diesen versuchten und in nächster Zeit wohl noch mit besonderem Nachdruck einjehenden Experimenten zur Überwindung der Transfer-, der Dawes-Schwierigkeiten, ist das eine gemein, daß sie Verträge zwischen Besteller und Lieferer auf lange Zeit vorsehen. Da der Reparations-Agent aber für die Sicherung der Währung zu sorgen hat, so könnte der Fall eintreten, daß er den deutschen Lieferanten nicht mehr bezahlt. Man sucht darum nach anderen Garantien für diesen Fall, denkt an deutsche Banken und deren Rückversicherung bei deutschen amtlichen Stellen, also an eine Umwandlung der revidierbaren Staatschuld in unrevidierbare Privatbindungen, eine Erweiterung und Verschärfung der Dawes-Pflichten über die an sich unerfüllbaren Bestimmungen des Vertrages.

Ist man sich klar darüber geworden, daß die Tribute nach dem Dawesplan eine dauernde Gefahr für die Wirtschaft und die Währung sind, so ist es selbstverständlich, daß von deutscher Seite alles unterbleibt, was die Transfer-Verlegenheiten der Glubigerstaaten auch nur vorübergehend zu mildern vermag. Eine Beseitigung dieser ist überhaupt nicht ohne wesentliche Einschränkung des Vertrags, ohne seine vernunftige Revision möglich. Man mag für den Transfer Modalitäten aller Art finden, an der dauernden Erschütterung der Produktion der Staaten durch die ungesunde Ausbeutung des Deutschen Reiches kommt man nie vorbei. Gerade die Schwierigkeiten des Sach-Transfers geben die einzig reale Aussicht auf die Revision des Vertrages und die Dämmerung der Vernunft jenseits der deutschen Grenzen, denn der Vertrag sieht „die Herabsetzung der Haushaltsleistungen, d. h. der deutschen Leistungen überhaupt auf die transferierbare Summe vor, wenn das Konto des General-Agenten infolge Transfer-Unmöglichkeit die Summe von fünf Milliarden Reichsmark erreicht hat.“ An der Erreichung dieses Krisenpunktes haben wir größtes Interesse. Sachverständige errechnen den Eintritt dieses Zeitpunktes in drei sogenannten Normaljahren. Zusätzliche Verpflichtungen, privatwirtschaftliche Bindungen über den Dawes-Vertrag hinaus einzugehen,

derung des Deutschtums tatsächlich hochverdienten Minister den „Deutschen Ring“ uberrichte, den außer ihm nur noch Hindenburg besitzt. Ferner erhielt Stresemann durch Redakteur Heller, den Vorsitzenden des Württembergischen Schriftstellers- und Journalistenvereins, ein Ehrenexemplar des Schwäbischen Almanach, der nach langjahrigter Pause auf dem „Blumenfest“ des genannten Vereins im Kunstgebude zur Ausgabe gelangt war. Die vollstandlichste Feier war aber wohl diejenige des 27jahrigen Bestehens der Stuttgarter Stadtgarde zu Pferde vom 28.—30. Mai. Der große Festzug brachte wohl 100 000 Zuschauer auf die Beine, denn er war in der Tat das farbenprachtigste Bild, das wir seit langer Zeit in Stuttgarter Mauern gesehen haben. Nicht nur trug unsere Stadtgarde die alten historischen Uniformen zur Schau, sondern ebenso auch viele der fremden Bürgerwehren, die von nah und fern zahlreich herbeigezogen waren. Und noch etwas ganz Neues gab es bei dieser Gelegenheit zu sehen, nämlich die neuerfundene „Himmelschrift“, die von einem Flieger mit auf chemischem Wege im Flugzeug erzeugten Rauchstreifen auf den Horizont gemalt wird und zwar in Buchstaben von 1 bis 1,5 Kilometer Länge. Das erste Wort, das wir so am Himmel lesen konnten, war der 7 Kilometer lange Name eines Waschmittels. Man hätte sich schließlich eine geschmackvollere Begrüßung denken können. Der Stadtgarten hat in frischem Gewande nunmehr auch seine Sommerfaison eröffnet, und die Organisation der Hausfrauen veranstaltet in ihm gleich einen Ehrentag für Hausangestellte, die seit mindestens 15 Jahren sich in der gleichen Familie befinden.

Die sportlichen Kreise Stuttgarts wurden wochenlang durch das große Solituderennen für Motorfahrer in Atem gehalten, zu dem 183 Meldungen eingelaufen waren. Der Andrang war wieder sehr stark, aber es ist diesmal glücklicherweise alles ohne ernststen Unfall abgelaufen, denn ein paar stürzende Fahrer kamen sehr glimpflich davon. Daß aber trotz der heutigen Vorliebe für die Maschine auch das alte Interesse für das edle Pferd noch nicht erloschen ist, das beweist der Umstand, daß zu den Weiler Rennen, die in diesem Sommer erstmalig wieder aufleben sollen, nicht weniger als 238 Unterschriften eingelaufen sind, die sich auf

den Sach-Transfer zu erleichtern und die Sachleistungen besonders zu steigern, widerspricht den deutschen Lebensinteressen, der Wahrungssicherheit und dem deutschen Interesse an der Revidierbarkeit dieses Wirtschaftswahns.

Forderungen des deutschen Kolonialtages

El Königsberg, 13. Juni. Gouverneur a. D. Seih eröffnete gestern die Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft, die sehr zahlreich besucht war. Nach dem Jahresbericht hat die Deutsche Kolonialgesellschaft sich im abgelaufenen Geschäftsjahr kräftig weiter entwickelt. 24 Ortsgruppen konnten neu gegründet werden. Das Interesse an den kolonialen Bestrebungen ist erfreulich gewachsen.

Drei Entschließungen gelangten einstimmig zur Annahme. Die erste fordert, daß nunmehr die endgültige Entschädigung der Kolonial-, Grenz- und Auslandsdeutschen unverzüglich erfolgt, da es sich hierbei nicht nur um die Interessen der Geschädigten selbst, sondern auch um die Interessen der Gesamtwirtschaft handelt. Der für den Wirtschaftskampf der Nation so notwendige Wiederaufbau hänge im wesentlichen Maße auch davon ab, daß den Männern und Unternehmungen, die bereits vor dem Kriege mit so großen Erfolgen in den Kolonien tätig waren, ausreichende Mittel gewährt werden, um ihre Erfahrungen und ihr Können für den Wiederaufbau einzusetzen. Die zweite Entschließung betont die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung der deutschen Schulen in Südwestafrika. Nur so sei dort die Erhaltung des Deutschtums gewährleistet. In der dritten Entschließung heißt es: „Nachdem uns unsere Kolonien unter dem Motto „Keine Annexionen“ genommen und mit dieser Begründung auf die Reparationsleistungen nicht angerechnet worden sind, bedeutet der Versuch, die Volkerbundsmandate rechtlich ihres Charakters zu entkleiden und tatsächlich zu Annexionen zu machen, einen Bruch der Volkerbundsabmachung und damit des Vertrages von Versailles. Wir erwarten von der deutschen Regierung, daß sie diesen rechtswidrigen Bestrebungen mit allen Mitteln entgegentritt, einen Sitz in der Mandatskommission verlangt und bis zur endgültigen Neuregelung unserer kolonialen Ansprüche dafür sorgt, daß unsere Kolonien nach den Vorschriften der Volkerbundsabmachung verwaltet werden.“

Jugoslawien und der Völkerbund

El Gen, 13. Juni. Bei dem ständigen Delegierten Jugoslawiens beim Völkerbund ist eine Note der jugoslawischen Regierung eingetroffen, in der diese zu dem jugoslawisch-albanischen Konflikt Stellung nimmt.

In der Note gibt die jugoslawische Regierung eine eingehende Darstellung des Verlaufs der Ereignisse, die zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Jugoslawien und Albanien geführt haben. Weiter heißt es, daß die jugoslawische Regierung der Ansicht sei, daß der Artikel 12 des Volkerbundsabmachtes auf den vorliegenden Konfliktfall keine Anwendung findet. Aus diesem Grunde stelle die jugoslawische Regierung nicht den Antrag, daß der Konfliktfall durch den Völkerbund geprüft werde. Sollte jedoch der Völkerbundsrat der Ansicht sein, daß der Vorfall in Verbindung und unter Hinweis auf andere Umstände von schwerwiegender Bedeutung sein könnte, so würde die jugoslawische Regierung sich dem Völkerbundsrat für eine eingehende Prüfung und Untersuchung dieses Problems in seiner Gesamtheit, mit Einschluß des Zwischenfalls, zur Verfügung stellen.

118 Pferde verteilen. — Gleich nach dem altberühmten Kölner Männergesangsverein hatten wir zum erstenmale Siebenbürger Sänger zu Gäste, und auch bei dieser Gelegenheit zeigte sich wieder so recht die verbindende Kraft des deutschen Volksliedes. Die Siebenbürger, durchgängig hochgewachsene, prachtvoll gebaute Menschen, die in ihren malerischen, buntgefickten Volkstrachten erahnten, wurden zuerst im Hause des Deutschtums beherbergt, waren dann Gäste der Stadt in den Prachtraumen der Villa Berg und gaben am nächsten Abend ein öffentliches Konzert, bei dem sie riesigen Beifall ernteten.

Auf dem Rathaus verlangte man eine neue Ortsbauabmachung, damit an eine gründliche Neuregelung der Anliegerleistungen herangetreten werden könne. Etwas boshaft klang die Anfrage, ob das Stadtschultheienamt darüber Auskunft geben könne, welche Verbesserungen denn nun eigentlich die Straßenbahn durch ihre großen Umbauarbeiten auf dem Schloßplatz geschaffen habe. Die Antwort, auf die man einigermaßen gespannt sein darf, mußte verschoben werden, da der zuständige Referent nicht zugegen war. Nun soll auch der obere Teil des Schloplatzes am Handelshof an die Reihe kommen und in Verbindung damit die für den Verkehr so gefährdete Planie eine Verbreiterung erfahren, der aber leider wiederum eine Reihe der prachtvollen alten Bäume sowie die alte Hofküche zum Opfer fallen würden. — Der Tiergartenverein hat auf seiner am 25. Mai abgehaltenen Hauptversammlung einstimmig beschlossen, an dem Projekt eines großzügigen modernen Tiergartens im Rosensteinpark festzuhalten. Dies ist umso mehr zu begrüßen, als der Charakter des Rosensteinparks dadurch in keiner Weise beeinträchtigt werden würde, während andererseits dieser herrliche Park ganz verschwinden würde, wenn in ihm die ganze Staatsverwaltung und die Technische Hochschule konzentriert werden würden. Diese verhängnisvollen Pläne haben bereits derart greifbare Gestalt angenommen, daß man schon mit Vorarbeiten dazu beschäftigt ist. Dem gegenüber verdient ein Vorschlag von Architekt Stahl größte Beachtung, doch lieber auf dem Königsberg eine Art Kapitol zu erbauen.

Dr. R. Fl.

Die Atlantikflieger in Baden-Baden

Chamberlins Flug nach München und Wien verschoben.
11. Berlin, 13. Juni. Die Deutsche Luftflotte meldet: Zwischen den Ozeanfliegern Chamberlin und Levine und der Luftflotte war vereinbart worden, daß die übliche Abbremsung der Motoren nur in Gegenwart von Herrn Chamberlin stattfinden sollte, umso mehr, als es sich dabei um die Prüfung des neuen Propellers handelt, der nach den Angaben Chamberlins hergestellt worden ist. Diese Prüfung konnte erst gestern stattfinden. Dabei ergab sich die Notwendigkeit, in zwei Zylindern die durch den Ozeanflug zu stark beanspruchten Ventilstößelstangen zu erneuern, wodurch sich der Abflug der Flieger um einige Tage verzögern wird.

Chamberlin und Levine fahren nach Baden-Baden.
11. Berlin, 13. Juni. Chamberlin und Levine sind Sonntag abend nach Baden-Baden gefahren, wo sie einige Tage zu bleiben gedenken.

Lindberghs Empfang in Washington

11. New York, 13. Juni. Die Heimkehr des Ozeanfliegers Lindbergh gestaltete sich in Washington zu einem überwältigenden Empfang. Nachdem die „Memphis“ angelegt hatte, begrüßten 21 Kanonenschiffe den kühnen Flieger, der, geleitet von seiner Mutter, das Schiff verließ. In feierlichem Zuge ging es dann zum Washingtondenkmal, wo Zehntausende von Menschen versammelt waren. Unterwegs überreichte Präsident Coolidge, umgeben von den Vertretern der Regierung, des Parlaments, der Marine und des Heeres, Lindbergh das Fliegerkreuz. Coolidge pries in seiner Ansprache Lindbergh als den größten Fliegerhelden und nannte ihn „unseren Botschafter ohne Portefeuille“. Amerikaner hätten die ersten epochenmachenden Flüge zwischen Amerika und Europa ausgeführt. Freude und Begeisterung kennen in Amerika keine Grenzen. Heute findet der feierliche Empfang Lindberghs in New York statt, das den Tag zum gesetzlichen Feiertag gemacht hat.

Die Lage in China

Verhandlungen zwischen Nord- und Südchina.
11. London, 13. Juni. Ueber die Verhandlungen zwecks einer Verständigung zwischen Nord- und Südchina wissen die Blätter zu berichten, daß General Yen, der die Rolle eines Vermittlers spiele, Tschangtscholin u. a. die Auflösung der Nordarmee und deren Umwandlung in eine revolutionäre Volksarmee vorgeschlagen habe. Dafür soll Tschangtscholin die Stellung eines Oberbefehlshabers der revolutionären Armee mit dem Sitz in Peking und die Befehlsgewalt in Nordchina und der Mandchurie behalten. Tschangtscholin solle sich diesen Bedingungen gegenüber sehr abgeneigt verhalten, da ihre Maßnahme seine Degradierung zu einer untergeordneten Stellung bedeuten würde.

Kleine politische Nachrichten

Deutsch-englische Industriebesprechungen. Die im vorigen Oktober auf der Besichtigung des englischen Verkehrsministers begonnenen Besprechungen zwischen deutschen und englischen Wirtschaftsführern wurden am Samstag bei Geheimrat Duisberg in Leverkusen fortgesetzt. Von englischer Seite, wie auch von deutscher Seite waren zahlreiche hervorragende Industrieleiter anwesend. In eingehender Erörterung wurde ein wesentliches ein grundsätzliche Übereinstimmung mit den Beschlüssen der Weltwirtschaftskonferenz sowohl auf agrarpolitischen wie auf industriepolitischen Gebiet erzielt.

Die deutsche Einwanderungsquote nach Amerika erschöpft. Das amerikanische Generalkonsulat in Berlin teilt amtlich mit, daß die Vormerkungslisten zur Erteilung von Einwanderungsvizen nach den Vereinigten Staaten bei allen amerikanischen Konsulaten in Deutschland am Freitag, 15. Juni 1927, 16,30 Uhr, wieder geschlossen werden, da genügend Vormerkungen vorliegen, um die deutsche Quote für das Rechnungsjahr 1927-28 vollkommen auszufüllen. Von dem erwähnten Datum an werden keine Registrierungen mehr angenommen, bis die Vormerkungslisten wieder eröffnet werden, was jedoch nicht vor dem Frühjahr 1928 der Fall sein wird.

Der Kreuzer „Moltke“ gehoben. Der bei Scapa Flow gesunkene 23000 Tonnen große Schlachtkreuzer „Moltke“ konnte nunmehr nach achttündiger Arbeit gehoben und in solche Lage gebracht werden, daß er nach dem Abbruchsort gebracht werden kann. Die mit den Bergungsarbeiten beauftragte Firma erklärt, daß die „Moltke“ das größte Schiff ist, das jemals gehoben werden konnte.

Die Minderheitenunterdrückung in Italien. Wie die Blätter melden, berichtete der italienische Kultusminister Fedele im Senat über die fortschreitende Italienisierung der Minderheitengebiete. In Südtirol bestände von den drei einsehr stark besuchten deutschen Mittelschulen keine einzige mehr. Dasselbe könne man von den slovenischen Mittelschulen in Dolmein und Idria sagen. Deutsch, slowenisch und kroatisch würden in den Schulen nur als Fremdsprachen in besonderen Kursen unterrichtet werden. Italienisch sei endlich in den neuen Gebieten, deren frühere Italienität wieder geweckt werde, die einzige Unterrichtssprache geworden.

Aus aller Welt

11 Verletzte bei einer Gasexplosion.
Auf der Eisenhütte Oberhausen I erfolgte eine Gasexplosion in der Kaltwindleitung beim Ofen VI, wodurch größere Zerstörungen an den Windleitungen und Gebläseteilen einer Gasgebläsemaschine herbeigeführt wurden.

Durch die bei der Explosion weggeschleuderten Eisenteile, sowie die dabei entstandene Stachlamme wurden 11 in der Nähe befindliche Arbeiter verletzt. 9 Verletzte fanden Aufnahme im Krankenhaus. Die erforderlichen Aufräumungs- und Instandsetzungsarbeiten sind im Gange. Betriebsstörungen in größerem Umfang werden nicht eintreten.

Hetziger Feuerkampf mit Räubern

Zwischen Erkelenz und Venrath wurden zwei Mädchen auf einem Brotlieferwagen von zwei Burschen überfallen und unter Vorhaltung von Schusswaffen zur Herausgabe der Kasse gezwungen. Auf die Hilferufe der Mädchen eilte ein Landwirtschaftsgehilfe herbei, auf den die Räuber mehrere Schüsse abgaben und sodann die Flucht ergriffen. Landjäger, unterstützt durch zahlreiche Personen aus den Nachbarorten, nahmen sofort die Verfolgung auf. Nach verzweifelter Gegenwehr konnten die Räuber endlich festgenommen werden. Bei dem Feuerkampf wurden 5 Verfolger verwundet, einige sogar recht schwer.

Notlandung im Sachsenwald

Ende letzter Woche mußte das Flugzeug C 368, von Berlin nach Hamburg unterwegs, bei Schwarzenbel über dem Sachsenwald wegen Motorfehlers notlanden. Da sich kein geeigneter Landungsplatz bot, blieb dem Flugzeugführer nichts weiter übrig, als die Maschine auf die Bäume zu setzen. Die Landung ging verhältnismäßig glimpflich von statten. Die Insassen des Flugzeuges kamen mit dem Schrecken davon. Die Maschine wurde an den Flächen beschädigt.

Verfälschter Gefangenenausbruch aus dem Sossioter Zentralgefängnis

Im Sossioter Zentralgefängnis haben politische und kriminelle Gefangene einen großen Massenaustrich verübt. Die Gefangenen hatten einen 36 Meter langen unterirdischen Gang gegraben. Nur wenige Meter fehlten zu dessen Vollendung, durch die sich die Gefangenen die Freiheit verschafft hätten. 127 Gefangene wurden als beteiligt an dem Ausbruchversuch in andere Gefängnisse transportiert. Eine große Anzahl Beamte des Zentralgefängnisses wurde unter dem Verdacht, den Ausbruchversuch unterstützt zu haben, verhaftet. Die Untersuchung über den Fall ist noch nicht abgeschlossen.

6 Personen von Marmorplatten erschlagen

Wie aus Leningrad gemeldet wird, stürzten in der Isaak-Kathedrale zwei große Marmorplatten auf eine kommunistische Touristengruppe, die sich das in ein „proletarisches Museum der Kultur“ umgewandelte Gotteshaus ansehen wollte. 6 Personen wurden von den Steinplatten getötet, 4 andere schwer verletzt.

Erdbeben in Ecuador

Nach einer Meldung aus New York wurde in der ganzen Republik Ecuador ein starkes Erdbeben verspürt. Besonders stark waren die Erderschütterungen in der Stadt Guayaquil. Der angerichtete Schaden ist bedeutend, jedoch sind Menschenleben nicht zu beklagen.

Vom Landtag

Der Landtag nahm in seiner Samstag-Sitzung einen Antrag des Finanzanschlusses zu Gunsten der Kriegsschädigten und -Hinterbliebenen an und beriet dann den Etat der Finanzverwaltung. Vom Finanzanschuß lag der Antrag vor, das Staatsministerium zu ersuchen, dahin zu wirken, daß die Gehaltsbezüge, insbesondere der Beamten der unteren Besoldungsgruppen, ausreichend erhöht werden. In der Aussprache verlangte der Abg. Scheef (Dem.), daß die Besoldungsreform möglichst bald durchgeführt werde und zwar unabhängig vom Reich. Der Abg. Pflüger (S.) bezeichnete die Lage der unteren Beamtengruppen als unerträglich, verlangte Verringerung des großen Unterschieds zwischen den Gruppen 6 und 7, sowie 9 und 10, Gleichbesoldung von Männern und Frauen und die Gewährung von Zulagen für alle unehelichen Kinder. Frau Eberhardt (Dem.) forderte mehr Gerechtigkeit gegenüber den weiblichen Kanzleibeamten. Finanzminister Dr. Dethinger erklärte, die würt. Regierung habe die Notwendigkeit, die Beamtenbezüge zu erhöhen, anerkannt und schon in den Nachtragsetat 3,75 Millionen eingestellt. Die endgültige Erhöhung hänge aber von der Lösung der Frage im Reich ab, die in allernächster Zeit zu erwarten sei. Mit der Erhöhung der Bezüge müsse eine Revision der Besoldungsordnung verbunden werden. Im Etat 1928 werde man alle Fragen auch bezüglich der weiblichen Beamten durchprüfen. Erst dann könne ein gerechter Ausgleich geschaffen werden. Der Abg. Dr. Schott (D.P.) wandte sich gegen die von dem demokratisch geleiteten Beamtensbund gegen die Regierung getriebene Hege. Wenn bei den Gewerbetreibenden überall die Ansicht bestehe, daß die Steuern nur wegen der Beamten so hoch seien, so sei daran die Hege des Beamtensbundes schuld. Der Abg. Bod (Z.) anerkannte die Notwendigkeit der Erhöhung der Beamtensbesoldung, für die einheitliche Bestimmungen in Reich und Land bestehen müßten. Auch er nahm gegen die Hege des Beamtensbundes Stellung, der keine sachliche Arbeit leiste und dessen Vorwürfe man nicht länger ruhig hinnehmen könne. Durch den Kinderzuschlag für uneheliche Kinder werde nur der Leichtsinns gefördert. Der Abg. Scheef (Dem.) wies die Angriffe auf den Beamtensbund zurück. Dieser sei sich seiner großen Verantwortung stets bewußt und wolle keine Sonderaktion für Württemberg. Der Abg. Hartmann (D.P.) betonte, bei der Erhöhung der Beamtensgehälter sei Eile geboten. Nach weiteren Ausführungen der Abgg. Schneid (Komm.) und Pflüger (S.) sowie des Finanzministers wurde der Anschlußantrag angenommen. Die nächste Sitzung findet am Dienstag nachmittag statt.

Stuttgart, 13. Juni. Der Landesauschuß Württemberg des Allgemeinen Deutschen Beamtensbundes hat eine Eingabe an die würt. Regierung und Landtag gerichtet, in der unbeschadet der in Aussicht genommenen Besoldungsreform um eine sofortige fühlbare Einkommensverbesserung für die Beamten in den unteren und mittleren Besoldungsgruppen nachgesucht wird.

Stuttgart, 13. Juni. Das Staatsministerium hat dieser Tage den Entwurf eines vierten Nachtrags zum Staatshaushaltsgesetz für 1926-27 festgestellt, worin für die Justizverwaltung als Aufwand für die am 1. Juli 1927 in Kraft tretenden Arbeitsgerichte für 1927 234 100 Reichsmark gefordert werden. Der Entwurf wird dem Landtag demnächst zugehen.

Aus Stadt und Land

Calw, den 14. Juni 1927

Kirchenkonzert.

Ein Kirchenkonzert, an dem man seine Freude haben konnte, da es Herz und Sinn erquickte, fand am Sonntag abend in der Stadtkirche statt. Die Konzertgeber waren drei Stuttgarter Künstler, die mit ihren Darbietungen außerordentlich Schönes leisteten und sich als edle, gediegene Musiker zeigten, denen die alte edle Musik in Fleisch und Blut übergegangen ist. Die Ausführenden waren Manfred Schütz (ein Sohn unserer Stadt), Organist an der Schloßkirche in Stuttgart, Adolf Horlacher (Tenor) und Otto Hiller (Violine). Unterstützt wurden die Konzertgeber durch den Cv. Kirchengesangsverein unter Leitung von Rechtsanwalt Rheinwald. Das Programm war sehr zusammengestellt und enthielt nur Werke alter Meister. J. S. Bach war unter 11 Nummern 6 mal vertreten. Der Vorkonzert des Konzerts, Manfred Schütz, der eine große Aufgabe sich gestellt und auch glänzend bewältigt hatte, eröffnete die Darbietungen mit dem Präludium und der Fuge D-dur von Buxtehude. Wie in dieser Nummer so auch bei der Choralfantasie über „Allein Gott in der Höh sei Ehr“ von G. Böhm, bei dem Präludium D-dur von Bach und bei der fünfstimmigen Tripelsuge Es-dur von Bach zeigte sich Manfred Schütz als ein sehr gewandter Spieler, als vorzüglicher Beherrscher der Orgel und als feinsinniger Kenner der Registermischungen. Sämtliche Vorträge boten einen ungetrübten Genuß und erzielten durch ihre Zartheit und Feinheit, durch ihre Natürlichkeit und ihren hinreichenden Fluß eine einschmeichelnde Stimmung, einen prachtvollen Wiederklang. Der Konzertgeber, der auch die übrigen Nummern in geschmackvollster Weise begleitete, hat bewiesen, daß er „etwas kann“ und ein tüchtiger Meister seines Instruments geworden ist. Es war eine Lust, diesem reinen und vollendeten Spiel zu lauschen. Der Tenorist Horlacher sang mit Orgel- und Violinbegleitung Kompositionen von J. W. Franz und J. S. Bach, nämlich „Kommt Gnadenan, besuche mich“, „Kommt Seelen dieser Tag“ und „Auf, an zu Gottes Lob“ und „Zwingt die Saiten in Ehytare“. Diese herrlichen Lieder sang der Künstler mit seiner klangvollen Stimme einfach und schön empfunden, wirklich poetisch und so recht packend. Die Leistungen waren durch ihre Ausgeglichenheit sehr eindrucksvoll. Der dritte Mitwirkende war der Violinist Otto Hiller. Er spielte die Sonate D-dur von A. Corelli und die Invention B-dur von Bach mit Orgelbegleitung in seelenvollem, warmem, edlem Ton. Der Künstler erfreute durch eine nach jeder Richtung hin sorgfältig ausgebildete Technik, durch einen herrlichen Gesangston, durch ein musikalisch richtiges Verständnis und eine ungelünstelte, zu Herzen dringende Vortragsweise. Die drei Künstler haben die wahre Sprache der edlen Frau Musica gesprochen und herrliche Gaben ihres Könnens dargebracht. In einem Konzertsaal wäre ihnen stürmischer Beifall zuteil geworden. Der Kirchengesangsverein unter Leitung seines kunstfertigen und umsichtigen stellvertretenden Dirigenten E. Rheinwald hatte in dankenswerter Weise zur Bereicherung des Programms den Vortrag von zwei Liedern übernommen, nämlich das gewaltige Pfingstlied Dr. Martin Luthers „Kommt, heiliger Geist, Herre Gott“ und das deutsche Magnifikat „Lob und Preis sei Gott dem Vater“ von Bach. Die Chöre waren sehr gut einstudiert und wurden mit Schwung zu voller Geltung gebracht. — Das Konzert war leider nur sehr schwach besucht und doch hätten die Leistungen eine volle Kirche beanspruchen können. Es ist bedauerlich, daß die Musikfreunde derartige gute Konzerte nicht besser unterstützen. Die Zeit des Konzerts war aus verschiedenen Gründen allerdings ungünstig gewählt. In Calw ist ein Kirchenkonzert wohl an einem Sonntag nachmittag, aber nicht am späten Abend möglich. J. B.

Wetter für Mittwoch und Donnerstag

Unter dem Einfluß einer westlichen Depression und eines nördlichen Hochdrucks ist für Mittwoch und Donnerstag immer noch unbeständiges, zwar zeitweise aufheiterndes, aber zu Gewitterstürmen geneigtes Wetter zu erwarten.

Wolkenbruch über Stuttgart.

Am Sonntag mittag 12,45 Uhr zogen schwere Gewitterwolken ins Stuttgarter Tal herein. Es dauerte nicht lange, da brach mit elementarer Gewalt ein Wolkenbruch los, der ungeheure Wassermengen in die Stadt ergoß. Dabei tobte ein überaus starker Sturmwind, den strömenden Regen durch die Straßen peitschend. In ganz kurzer Zeit standen die Straßen voll Wasser. Gießbächen gleich stürzten die Wassermengen die Straßenränder hinunter, da die Dohlen die Fluten nicht mehr aufnehmen konnten. Die Seitenbäche und der Resenbach selbst führten schlammige Fluten talwärts und schwemmten fort, was nicht niel- und nagelfest war. Der Druck des Dohlenwassers verursachte Kellerüberschwemmungen.

ECB Bad Liebenzell, 13. Juni. Zwei Insassen des Kurhauses Burgthalde in Unterlengenhardt fanden am Donnerstag nachmittag unweit des hiesigen Schießplatzes, im Wald bei der Maissenbacher Sägmühle einen Toten. Es war der 33 Jahre alte ledige Schreiner Burkhardt von Meisenbach. Er hat sich erschossen. Der Grund war wohl, wie ein bei ihm gefundener Brief vermuten ließ, eine Liebesangelegenheit. Burkhardt wurde schon seit dem 15. Mai vermisst.

ECB Pforzheim, 13. Juni. Der am Freitag um 6.33 Uhr in Pforzheim fällige Arbeiterzug riss in Bilsingen ab. Er mußte wieder nach Königsbach zurückbefördert werden, um dort umzuarbeiten zu können. Nach 7 Uhr in Bilsingen angekommen, war wieder dasselbe Pech. Es mußte dort wieder rangiert und ein schlechter Wagen ausgeschaltet werden, sodaß der Zug glücklich um halb 8 Uhr in Pforzheim eintraf. Jedenfalls dürfte schlechtes Wagenmaterial schuld sein.

ECB Pforzheim, 13. Juni. Freitag abend fiel in der Kienlestraße ein Mädchen vom 2. Stockwerk in den betonierten Hof und zog sich erhebliche Verletzungen zu, sodaß es mit dem Sanitätsauto ins Krankenhaus verbracht werden mußte.

ECB Herrenberg, 13. Juni. Am gestrigen Sonntag stellten sich 7 Bewerber um die Stadtvorstandsstelle vor und zwar Verwaltungsassistent Kalmbach-Altensteig, Ratschreiber Müller, hier, Schultheiß Knöll-Weil i. Sch., Schultheiß Schick-Truchtelingen bei Göttingen, Schultheiß Wagner-Feldstetten Dtl. Münsingen, Verwaltungspraktikant und Dipl.-Wirtschaftlicher Merz-Vertheim Dtl. Göttingen, zurzeit Verwaltungsbeamter bei den Vch-Elektrizitätswerken in Augsburg, und Ratschreiber Siegler von Kalen.

ECB Emmingen, Dtl. Nagold, 13. Juni. Gestern morgen wurde in der Möbelfabrik von Christian Renz Feuer bemerkt, dessen Ursache noch nicht ganz aufgeklärt ist. Man vermutet, daß sich die hinter dem Trockenraum lagernden Späne entzündet haben. Dem Brand fielen ca. 18 halbfertige Zimmer und fast das gesamte Werkzeug zum Opfer. In anderen Gebäuden ist nichts zu merken.

ECB Horb, 13. Juni. In der Frühe des Sonntags wurde man in der Unterstadt unliebsam aus dem Schlafe geweckt. Es erfolgte ein explosionsartiges Getöse. Als man der Sache nachging, fand man, daß in einem alten Brunnen anscheinend ein Sprengkörper zur Explosion gebracht worden war. Ein Teil des Brunnenrotes wurde auseinandergerissen. Weiter wurden durch die Explosion 8 Fensterscheiben an der Synagoge zertrümmert. Polizeiliche Untersuchung ist eingeleitet.

ECB Freudenstadt, 13. Juni. Die Arbeiten auf der württembergischen Seite der Murgaltalbahn erfahren eine unliebsame Verspätung dadurch, daß die Arbeiter wegen Lohnunterschieden in den Streik getreten sind.

ECB Haigerloch, 14. Juni. Ein Unglücksfall hat sich am Samstag abend ereignet, als der letzte Zug den Bahnhof passierte. Mit schweren Verletzungen fand man auf dem Bahngleis den Restaurateur Heinrich Mörner von hier, der von Hechingen-Friedrichstraße gebürtig ist. Er hatte sieben starke Wunden am Kopf, ein Ohr war abgerissen. Noch in der Nacht wurde der Verunglückte vom Hechingen Sanitätsauto in die Klinik nach Tübingen verbracht. Es besteht Hoffnung, den Verunglückten am Leben zu erhalten.

ECB Stuttgart, 13. Juni. Die Reichsbahndirektion teilt mit: Am Samstag, 11. Juni, um 16 Uhr hat der Personenzug Nr. 735 Stuttgart-Immendingen auf dem schienenparallelen Straßenübergang zwischen Tuttingen und Mörzingen (Baden), dessen Schranken nicht geschlossen waren, einen Kraftwagen der Fa. Matthias Mattes in Stockach angefahren. Der Führer des Kraftwagens hat einen Rippenbruch und Quetschungen erlitten. Der Kraftwagen ist schwer beschädigt worden. Untersuchung ist im Gange.

ECB Singen a. S., 13. Juni. Der Güterzug mit Personenbeförderung Nr. 666 von Offenburg nach Konstanz entgleiste am Samstag mittag halb 1 Uhr auf dem Bahnhof in Singen. Zwei Personen wurden leicht verletzt. Der Bahnverkehr nach Konstanz war kurze Zeit unterbrochen.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden.	169,25
100 franz. Franken	16,54
100 schweiz. Franken	81,25

Börsenbericht.

ECB Stuttgart, 13. Juni. Bei geringem Geschäft lag die Börse heute fest und es gab Kursaufbesserungen.

ECB Berliner Produktenbörse vom 13. Juni

Weizen märk. 305-308; Roggen märk. 280-282; Gerste 241-275; Hafer märk. 254-260; Mais loco Berlin 194-196; Weizenmehl 37,50-39,50; Roggenmehl 36-38; Weizenkleie 15,50; Roggenkleie 18-18,25; Viktoriaerbsen 42-45; kleine Speiseerbsen 27-30; Futtererbsen 22-23; Pelusaten 20 bis 22; Ackerbohnen 21-23; Wicken 22-24,50; Lupinen blaue 14,75-15,75; dtö. gelbe 16-17,50; Rapskuchen 15,60-16,10; Leinkuchen 20,50-20,80; Trockenschmelz 11,90-12,40; Sojabohnen 19,50-20; Speisekartoffeln weiße 3,80-4,50; rote 4,90 bis 5,50; gelbfleischige 5,50-6. Tendenz: ruhig.

Landesproduktenbörse.

ECB Stuttgart, 13. Juni. Der Getreidemarkt verkehrt in ruhiger Haltung bei ziemlich unveränderten Preisen. Es notierten je 100 Kg.: Auslandsweizen 31,50-33,25 (am 9. Juni: 31,50-33,25), würt. Weizen 30,75-31,25 (30,50-31), Hafer 24-25 (unv.), Weizenheu 6,50-7,50 (unv.), Kleehen 8-9 (unv.), drahtgepresstes Stroh 3,75-4,25 (unv.), Mühlenfabrikate: Weizenmehl 43,50-44 (unv.), Brotmehl 35,50 bis 36 (unv.), Kleie 13,75-14 (14-14,50) M.

Calwer Wochenmarkt

Bei dem am letzten Samstag stattgefundenen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Kartoffeln 6 M pro Zentner, Blumenkohl 20-30 S, Kopfsalat 10-15 S, Kohlrabarber 15 S, gelbe Rüben der Bund 20-25 S, Rettich 20 S, Gurken 30-60 S, Spinat 25 S, Lauch 5 S der Stengel, Kopfkohlraben 15 S, Zwiebel 20 S, Tafelbutter 2 M, Landbutter 1,70-1,80 M, frische Eier 12 S, Holländer Eier 13 S.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Calw.

Beitrags-Erhöhung in der Invaliden-Versicherung.

Zur Deckung der neuen Invaliden-Rentenerhöhungen werden die Beiträge zur Invaliden-Versicherung ab 17. Juni 1927 erhöht und zwar:

n Lohnklasse	I bis 6 M Wochen-Verdienst auf	30 S
" "	II " 12 " " "	60 "
" "	III " 18 " " "	90 "
" "	IV " 24 " " "	120 "
" "	V " 30 " " "	150 "
" "	VI " 36 " " "	180 "

Der Wochenverdienst setzt sich aus dem Bruttoarbeitslohn und den Sachbezügen zusammen (Wert für Kost und Wohnung bei männl. Arbeitern 1,40 M, bei weiblichen 1,20 M täglich).

Invaliden-Versicherungsbeiträge, die erst nach dem 31. Juli 1927 für frühere Zeiten nachentrichtet werden, sind ohne Ausnahme nach den neuen Sätzen zu leisten. Calw, den 13. Juni 1927.

Ortsbehörde f. d. Arb.-Versicherung.

Ein großer Posten fertiger Bettwäsche aus gutem Baumwolltuch

Rissen	80/80 cm dreiseitig gebogt	M 2,00
Haupfel	80/100 " " "	2,80
Oberleintuch	150/250 " " "	8,00

Besonders günstige Gelegenheit für Hotels und Pensionen.

Paul Röchle am Markt, Calw.

Oberämter Calw, Herrenberg, Nagold und Freudenstadt.

Wir suchen für die Oberämter einen soliden

Vertreter

der im Stande ist, unsere

selbstgekelterten Weiß- und Rot-Rheinweine

an gute Hotels und Wirtschaften zu verkaufen.

Angebote unter N. S. 175 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Gelegenheitslauf!

Elegantes neues Speisezimmer: Buffet, Kredenz, Ausziehtisch und 6 Stühle echt Rindleder-Sessel, hat Umstände halber äußerst günstig zu verkaufen

Chr. Niedhammer, Möbelschreinerei, Calw, Bischoffstraße 491, 2. St.

Ganze Betten und einzelne Bettstücke

von einfachster bis feinsten Ausführung liefert bei gewissenhafter Bedienung und niedrig gehaltenen Preisen

Paul Röchle, am Markt, Calw Sonderabteilung für Aussteuerwaren.

Lampenschirm-Gestelle elektrisch geschweißt

30 Zentimeter Durchmesser	1,10 M.
40 " "	2,00 M.
50 " "	2,80 M.
70 " "	3,40 M.

La. Japan-Selbe 4,80 M., La. Seiden-Paisley 1,80 M. Sämtliche Bekleidungsartikel, wie Seidenstrümpfe, Schürze, Mützen, Wäscheband usw. Fertige Schürze in großer Auswahl billig. Feiner Tischdecken, Nachttischl. von M. 6,80 an, Tischl. mit Schürze v. M. 8,50 an, Anglampe, Schlafzimmer-Kapseln etc. Auf Wunsch v. d. Installation d. Lampen ausgeführt. Maria Fuhs, Calw, Hermannstraße Nr. 853.

Oberreichenbach.

Bäder

zu jeder Tageszeit ohne vorherige Anmeldung

Rustlerer, z. Löwen.

Eine gute

Rug- u. Fahr-



samt Kalb

drittes, verkauft

S. Kalmbach, Schmied.

Verkaufe 2 schöne rehsfarbige



Milch-Ziegen

Carl Dongus, Deckenpfronn.



2 Milchziegen

verkauft Wagner, Bahnhöfchen, Erntmühl.

Klavier-Stimmer!

Unser Techniker Herr Ernst Dutt kommt in dieser Woche nach Calw.

Anmeldungen erb. unter E. D. 132 an d. Gesch.-St. d. Bl.

Hofpianosortefabrik Carl A. Pfeiffer, Stuttgart.

Haararbeiten

aller Art fertigt S. Obermatt Friseurgeschäft.

Zu längerem Aufenthalt wird von Fräulein auf 1. Juli in einem Schwarzwalddort ruhiges

Zimmer gesucht.

Gef. Angebote mit Preisangabe erbeten unter S. D. 135 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Sonnenhaubt.

Am Mittwoch, den 15. ds. Mts., morgens 8 Uhr, verkauft reine



Milchschweine

Ab. Lus. Schuhmacher.

Empfehle täglich

Gefrorenes Erdbeertorte

frische

Räskuchen

und

Café und Weinstube

Dierlamm.

Innigen Dank

f. Wallwurzflied, welches gut angekommen u. ausgezeichnet wirkt - fühle wesentl. Besserung. Pfarrer B. H.

Wallwurzflied

halb b. Kniegelenkentzündung. Zeugnis notariell beglaubigt Große Fl. N. 2.

Spezial doppelstark N. 3.

Niederlage: In den Apotheken zu Calw, Teinach u. Liebenzell, oder postfrei v. Kloster-Laboratorium Alpirsbach/Wittbg.

Gesucht wird nach Stuttgart für sofort oder 1. Juli ein ehrliches, fleißiges und kräftiges

Mädchen

von 18-20 Jahren für Haus und Gartenarbeit. Guter Lohn und Behandlung wird zugesichert.

Näheres zu erfahren auf der Gesch.-St. ds. Bl.

Schöne

5-Zimmer-Wohnung

mit reichlichem Zubehör in meinem Neubau vermietet auf 1. Okt. 1927

Chr. Stürner.

Metallbettstellen

für Erwachsene und Kinder

Matrassen

Schonerdecken: Bettvorlagen

Emil G. Widmaier

Bahnhofstraße

Mein seit 25 Jahren betriebenes

Wäsch- und Bügelgeschäft

habe ich durch

neuzeitl. eingerichtete Dampfanlagen

vergrößert. Diese elektrische Einrichtung gestattet mir, jede Art Wäsche (ganze Familienwäsche) gegen pfundweise Berechnung anzunehmen. Es wird auch fernerhin mein Bestreben sein, eine geehrte Kundschaft durch reelle und pünktliche Bedienung zufriedenzustellen bei billigster Berechnung. Abholen und Zustellen der Wäsche erfolgt kostenlos. Ich bitte um gütige Inanspruchnahme meines

erweitert. Wäsch- u. Bügelgeschäftes

Elise Schühle, Badstr. 346

Fernsprecher: nächste Rufnummer Nr. 84.

Kinderwagen

Klappwagen

Korbmöbel

große Auswahl

billige Preise

Otto Weicker, Kronengasse.

Bettvorlagen in den neuesten Mustern

50/100 cm groß M 2.-, 3,20, 4,60, 5,00, 5,10, 8,70

55/110 " " " 11.-

60/120 " " " 6,40, 10,30

62/125 " " " 17,30, 17,60, 19,90

64/135 " " " 21,60.

Bettüberwürfe mit Franzen od. gebogt

weiß M 6,30, 8,70, 9,75, 10,40

farbig " 7,00, 8,60, 8,70, 9,00, 10,50, 10,80.

Paul Röchle am Markt, Calw.

Hilfsarbeiter

anstellung, ordentlicher, nicht über 18 Jahre für Spezial-Arbeit gesucht

Harry à Wengen, Talmühle.